



ARBEITSKREIS
SEXUALPÄDAGOGIK
& SEXUELLE BILDUNG
LEIPZIG

„Schöne neue Welt“ - Fachtag zu Medien, Jugend, Sexualität 14. November 2018

Workshop: Ich will ein Bild von dir...! Sexualisierte Selbstdarstellung in den Medien - Hintergründe und pädagogische Handlungsmöglichkeiten

Workshopreferent*innen: Karoline Heyne (freie Referentin für sexuelle Bildung),
Anke Przgoda (Jugendclub Mölkau)

Protokoll

Erste Frage im Brainstorming an alle Teilnehmer*innen: Was bewirkt es bei Euch, wenn Kinder/Jugendliche, mit denen ihr arbeitet, freizügige Bilder von sich versenden?
→ Unbehagen; Ambivalenz; Warum?; heikel; Zwang; naiv?; Aufmerksamkeit; dazugehören; für immer löschen?!; Unsicherheit; Bitte nicht!; Freiheit; Ausprobieren; Nachvollziehbar

Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen mit Namen und Tätigkeitsbereich

Präsentation

Ablaufplan des Workshops und einem kurzen Input zur Definition von Sexting.

Übung: Bewertungsstrahl – Verschiedene Fotos werden gezeigt und alle Teilnehmer*innen stellen sich auf einer Bewertungsskala nach eigener Einschätzung (Sexting, angemessen, unangemessen) auf.

Anschließend Diskussion und Konkretisierung von Sexting inkl. der Betrachtung rechtlicher Hintergründe.

Input Pubertät und Adoleszenz

Gemeinsames Brainstorming zu Pubertät früher und heute:

- Körperliche Entwicklung beginnt früher
- Selfie-Filter, um „perfekter“ auszusehen
- Auf Instagram-Stories aufzeigen, wie der Tag war (Druck, einen interessanteren Tag als andere Personen der Peer-Group zu haben)
- Impuls, gesehen werden zu wollen
- Suche nach eigener Persönlichkeit
- In der Diskussion entstandene Frage: „Steigt aufgrund des medialen/sozialen Drucks auf Kinder/Jugendliche die Anzahl an psychischen Erkrankungen?“
- Heutige Generation hat alles vor eigener Erfahrung bereits gesehen -> Herausforderung, herauszufiltern, was für einen selbst schön / gut ist
- Wichtigste Aufgabe: Intimität und Partnerschaft erforschen
- Soziale Medien laufen parallel dazu
- Erwachsene Rolle annehmen / Grenzen erproben (fängt sehr früh an!)

Sexuelle Identitätsfindung

- Erklärung „Genderbread“

- Digitaler Spiegel als Nutzung für Feedback
- Diskussion über Bild von weiblicher Person mit sehr kurzem Shorts:
- Wie würden wir dies einschätzen, wenn es eine männliche Person zeigen würde?
- Modetrends: Assoziation Erwachsene vs. Assoziation Jugendliche
- Vorstellung Projekt zum Thema Sexting: „Was wünscht ihr euch von einer Beziehung?“ „Wann werden Fotos verschickt?“
- „Warum geht der erhobene Zeigefinger durch Erwachsene in da eine Ohr hinein und das andere Ohr wieder hinaus?“ Die Moral der Jugendlichen ist meist hoch, dennoch tun sie selbst Dinge, die sie vorher abgewertet haben
- Oft fehlendes Verständnis, was Internet bedeutet (wo gehen meine Daten hin?)

Arbeit an einem Fall

Es wurden drei Gruppen gebildet, welche das Fallbeispiel unter unterschiedlichen Perspektiven betrachtet/bearbeitet haben

- Was passiert genau in der Situation?
- Welche Gefühle löst das bei euch aus?
- Welche Motive haben die Personen für ihr Handeln?
- Welche konkrete Handlungsmöglichkeiten hat
 1. Lena?
 2. Pädagog*innen
 3. was könnte sinnvolle päd. Prävention sein?

Handlungsmöglichkeiten für Lena:

- *sich jemanden anvertrauen*
- *Anzeige*
- *Konfrontation Täter (mit Unterstützung)*
- *Recherche nach Hilfsmöglichkeiten*
- *SocialMedia deaktivieren (blockieren, löschen)*
- *Polizei/Anwalt einschalten (Straf-)Anzeige*
- *Rechtliche Schritte*

Handlungsmöglichkeiten für Pädagogen:

Auftragsklärung, Beraten, Versuch das Schamgefühl von Lena zu mindern, Hinweisen was Ex-Freund getan hat, Wünsche und Bedürfnisse des Mädchens beachten, ohne Wertung zuhören

Pädagogische Prävention

- Aufklärung
- Bewusstsein über Konsequenzen/Handeln (sozial, emotional, rechtlich)
- Persönlichkeit im real Life stärken

Kurzer Abschluss und Klärung, was im Plenum den Teilnehmer*innen der anderen Workshops berichtet wird.